

Die Deportationen der Heidelberger Juden in das französische Lager Gurs – Ausstellungskonzeption und -umsetzung

Dr. Rubina Zern, Daniela Gress M.A., Irene Wachtel M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
Neue Uni, UGX61

Anmeldung:
per Email an Rubina.Zern@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 21.04.2015

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: berufspraktische Übungen“ (3/5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“, M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Am 22. Oktober 2015 jährt sich die Deportation der Heidelberger Juden in das südfranzösische NS-Deportationslager Gurs zum 75. Mal. Im Rahmen der ersten planmäßigen Deportation von Juden aus dem Deutschen Reich wurden auf Betreiben des Gauleiters von Baden, Robert Wagner, sowie des saarpfälzischen Gauleiters Josef Bürckel über sechstausend jüdische Mitbürger aus Baden, der Pfalz und dem Saarland von der Gestapo und französischen Behörden nach Gurs verschleppt.

Viele dieser Opfer wurden daraufhin weiter in Konzentrationslager und Vernichtungslager im Osten deportiert. Über ein Drittel aller Heidelberger Juden, die nach Gurs deportiert worden waren, fanden dort oder in anderen Lagern den Tod.

Die Übung möchte anhand des skizzierten Themas die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu anleiten, eine historische Ausstellung zu konzipieren und zu erstellen. Ziel der Übung ist es, die Ausstellungskonzeption und -umsetzung als eine Form der Vermittlung fachlichen Wissens an die Öffentlichkeit kennenzulernen. Wesentliche Inhalte der Ausstellungsplanung und Anforderungen an die Textproduktion sollen auf diese Weise erarbeitet werden. Hierfür erfolgt eine Kooperation mit der Stadt Heidelberg sowie dem Heidelberger Stadtarchiv. Die Ausstellung wird vom 19.10.2015 bis zum 20.11.2015 im Foyer des Heidelberger Rathauses zu sehen sein.

Voraussetzung für den Scheinerwerb:

Die Ergebnispräsentation wird im Rahmen einer Vernissage im Heidelberger Rathaus erfolgen, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen der Übung gemeinsam mit der Stadt gestalten, bspw. durch die Präsentation der Ausstellungstafeln.

Die Veranstaltung wird vom Arbeitsbereich Minderheitengeschichte und Bürgerrechte in Europa am Lehrstuhl für Zeitgeschichte organisiert.

Literatur:

Dawid, Evelyn / Schlesinger, Robert (Hrsg.): Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden. Bielefeld 2002. Giovannini, Norbert (Hrsg.): Erinnerungtes Leben. Autobiographische Texte zur jüdischen Geschichte Heidelbergs. Heidelberg 1998. Korff, Gottfried: Die Konzeption historischer Ausstellungen seit den siebziger Jahren. In: Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Kultur des Gestaltens. Bonn 1998, S. 20-27.